

Die Erde kommt nicht zur Ruhe

Caritas weitet Hilfe in Peru aus

LIMA (dpa/KNA). Bei einem erneuten starken Nachbeben ist in Peru am Sonntag (Ortszeit) ein Kind gestorben. Vor vier Tage waren bei einem schweren Erdbeben mehr als 500 Menschen ums Leben gekommen. Die Such- und Rettungsarbeiten im Katastrophengebiet sollen heute oder morgen abgeschlossen werden. In Berlin sagte das Bundesentwicklungsministerium für die vom Erdbeben schwer getroffenen Menschen eine Hilfe von 1,5 Millionen Euro zu.

Das Nachbeben der Stärke 5,7 sei in Lima und in den Städten Pisco, Chincha, Ica und Cañete zu spüren gewesen. Die peruanische Zeitung *El Comercio* berichtete von einer Massenflucht in der Region Ica. Hunderte von Menschen, die das Beben überlebt hätten, flüchteten nun wegen der anhaltenden Kriminalität im Unglücksgebiet aus ihrer Heimatregion. Die peruanischen Medien berichten seit Tagen von unzähligen Plünderungen. Außerdem sei die Hilfe für die zumeist armen Menschen noch ungenügend. Gestern war im größten Teil der Unglücksregion die Versorgung mit Strom und Leitungswasser noch nicht wiederhergestellt worden.

Die Caritas hat mittlerweile ihre Hilfe für die Erdbebenopfer in Peru ausgeweitet. Mehr als 100 Tonnen Medikamente, Nahrungsmittel, Trinkwasser und Decken seien für die besonders von der Katastrophe betroffenen Städte eingetroffen, teilte Caritas international in Freiburg mit. 10000 Familien müssten von 200 freiwilligen Helfern versorgt werden.

Spendenkonto: Caritas international,
Konto 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00, oder unter
www.caritas-international.de